

MIT EINANDER für Treptow-Köpenick

Zeitung der CDU-Fraktion

in der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Treptow-Köpenick

Miteinander
für Treptow-Köpenick

Ausgabe 2/2024 | Seite 1

www.cdu-fraktion-tk.de

Landesweite Baustellenkoordination kommt



Treptow-Köpenick gleicht momentan einer einzigen Baustelle. Zudem drängt sich manchmal der Eindruck auf, dass zwar Baustellen eingerichtet werden, die Arbeiten jedoch erst mit einiger Verzögerung starten. Hier wurde schon letztes Jahr in der BVV Treptow-Köpenick ein Antrag der CDU-Fraktion beschlossen, welcher eine Baustellenkoordination für den Bezirk fordert.

Dieses Anliegen wurde nun vom Land Berlin aufgegriffen. Die Regierungskoalition hat nun einen Antrag ins Plenum des Abgeordnetenhauses gebracht, welcher eine Baustellenkoordination in ganz Berlin fordert. Hierzu soll auf bestehende Strukturen zurückgegriffen werden. Der bereits existierende Baustellenatlas der Firma infrest-Infrastruktur eStrasse GmbH soll künftig nicht nur freiwillig genutzt werden, sondern verpflichtend sein. Zudem soll die

Antragstellung zukünftig digital erfolgen und die Bezirke sollen einmal im Jahr eine Baustellenkoordinierungsrunde mit allen relevanten Tiefbauunternehmen durchführen, um hier mögliches Konfliktpotenzial frühzeitig erkennen zu können.

Lisa Knack, Wahlkreisabgeordnete für Grünau, Schmöckwitz und Spindlersfeld sagt dazu: „Ich freue mich sehr, dass das Problem der Baustellenkoordination nun auf Landesebene angegangen wird. Mit dem Antrag der CDU-Fraktion Berlin wird ein zentrales Problem behoben und dazu führen, dass Baustellen besser aufeinander abgestimmt werden.“

Mit der Umsetzung kann Anfang des kommenden Jahres gerechnet werden, da nach der Beratung im Plenum des Berliner Abgeordnetenhauses am 17.10.2024 der Antrag nochmal in den Fachausschuss geht und dort final beraten wird.

Berliner Senat passt Radschnellweg-Planungen der Realität an

Der Berliner Senat hat beschlossen, zwei Radschnellwegeverbindungen mit Priorität zu verfolgen und zu planen. Ursprünglich waren durch die vormalige grüne Verkehrssenatorin zehn Schnellverbindungen für die Stadt angeschoben worden. Mit Blick auf die Kosten und die nicht vorhandene Finanzierung durch die rot-rot-grüne Vorgängerregierung, priorisiert die CDU-geführte Verkehrsverwaltung nun erstmal die Route Königsweg-Kronprinzessinnenweg, die über Wannsee bis nach Potsdam verlaufen

soll. Hier soll schnellstmöglich der Planfeststellungsantrag gestellt werden, um mit dem Bau zügig beginnen zu können.

Für die anderen Routen werden nun realistische Zeithorizonte zur Fertigstellung entwickelt: Die Planungen für sechs Radschnellwege werden eingefroren, während für zwei weitere Verbindungen – die Ost-Route und die West-Route – die Vorarbeiten bis zum Planfeststellungsverfahren weitergeführt werden. Laut



Verkehrsverwaltung soll die Weiterführung aller Strecken von der künftigen Finanzierbarkeit abhängen. „Bislang sind von den geplanten 100 Kilometern Radschnellwegen nur 13,8 Kilometer sicher finanziert. Hätte der Vorgängersenk aus SPD, Grünen und Linken es mit der Verkehrswende und der Stärkung des Radverkehrs ernst gemeint, wären die derzeit geschätzten Kosten von ca. 400 Mio. Euro für alle Radschnellwegtrassen schon vor Jahren im Haushalt abgesichert worden, das ist leider nicht passiert“, kritisiert Dustin Hoffmann, Fraktionsvorsitzender der CDU in Treptow-Köpenick. „Leider hat der rot-grün-rote Vorgängersenk Luftschlösser in den Himmel geträumt, auf denen sich die Bezirke ausgeruht haben, doch zur Verbesserung des Radverkehrs und des Miteinanders auf der Straße hat sich dadurch bei den

Radschnellwegen über Jahre nichts getan. Das gilt auch für die sogenannte Y-Trasse von Adlershof entlang am Teltowkanal nach Alt-Treptow und Kreuzberg. Von unserem Bezirksamt und der grünen Stadträtin für Verkehr erwarte ich nun antworten, wie es mit dem Radverkehr in unserem Bezirk weitergeht.“ Mehr Geld hätte es auch vom Bund geben können. Wie der Tagesspiegel am 16. August mitteilte, ließ die Grüne Verkehrssenatorin Bettina Jarasch zwischen 2021 und April 2023 fast 13 Millionen Euro vom Bund für Fahrradinfrastruktur verfallen.

Trotzdem gibt es auch positive Nachrichten für Treptow-Köpenick: Die Planungen zum Fahrradparkhaus auf dem Bahnhofsvorplatz Schöneweide werden vorangetrieben.

Anzeige

Miteinander
für Treptow-Köpenick

CDU FRAKTION
TREPTOW-
KÖPENICK

Ihr Anliegen. Unser Auftrag.

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros:

Mo 12 - 18 Uhr

Mi 10 - 18 Uhr

Do 10 - 13 Uhr

Fr 10 - 15:30 Uhr

**Kommen Sie vorbei oder schreiben Sie
uns eine E-Mail - wir kümmern uns!**

CDU-Fraktion Treptow-Köpenick
Neue Krugallee 4 | 12435 Berlin

✉ info@cdu-fraktion-tk.de

☎ 030 533 77 25

🌐 www.cdu-fraktion-tk.de

Hilfe für den Tennisclub Blau-Gold in der Wuhlheide

Der Verein möchte schon seit fast einem Jahr seine Tennisanlage effizient umgestalten, insbesondere damit auch für den Kinder- und Jugendsport mehr Kapazitäten schaffen. Denn in unserer wachsenden Stadt drängen immer mehr Menschen in die Vereine und wollen Mitglied werden. Leider sind die Kapazitäten begrenzt und die Folge sind lange Wartelisten und Aufnahmestopps.

Deshalb möchte der TC Blau Gold einen seiner Tennisplätze reaktivieren und neu anordnen, so dass insgesamt 3 neue Felder entstehen können.

Doch leider kam der Sportverein in der Verwaltung nicht weiter. Vom Schul- und Sportamt unterstützt, wurden jedoch Probleme zunächst beim Umwelt- und Naturschutzamt sowie der unteren Denkmalbehörde gesehen. Der alte Tennisplatz war bereits überwachsen

und ohnehin handelt es sich bei der Anlage auch um ein Gartendenkmal. Der TC Blau-Gold hatte sich dann an den Sportstadtrat Marco Brauchmann (CDU) gewandt und in einem Vor-Ort-Termin die Sachlage erklärt.

Ein paar Wochen später kam der Sportstadtrat mit allen Akteuren aus der Verwaltung erneut zum Verein, um das Vorhaben und die bisherige Problemlage zu klären. Das Ergebnis: alle Bedenken konnten ausgeräumt werden und der Tennisclub kann nun die Umgestaltung des Tennisplatzes vornehmen. Bereits im kommenden Jahr könnte die Umgestaltung des Tennisplatzes erfolgen und dem Verein ermöglichen wieder neue Mitglieder aufzunehmen.

Weitere Informationen zum Verein finden sich auf: www.tc-blaugold-wuhlheide.com



Ärzteversorgung in Berlin Mangelware Fachkräfte – Hürden und Chancen

Wer in Berlin umzieht, zuzieht, oder unmittelbar von einer geschlossenen Arztpraxis betroffen ist, steht regelmäßig vor einem Problem: Wo finde ich meinen neuen Hausarzt? Ein bestehendes Ärgernis vieler Bürger als Symptom des deutschlandweit vorliegenden Problems – dem Fachkräftemangel. Doch wie sieht die Versorgung von Arztpraxen in Berlin wirklich aus?

Statusbericht der kassenärztlichen Vereinigung 2023 – die hausärztliche Versorgung
Folgend dem Bedarfsplan 2023 der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) Berlins, liegt in Berlin eine im bundesweiten Vergleich

überdurchschnittlich hohe Arztdichte in allen Arztgruppen, die der Bedarfsplanung unterliegen, vor. Danach überschreitet der Versorgungsgrad Berlins in allen Arztgruppen das bedarfsplanerische Soll von 100 Prozent. Problematisch jedoch ist die nicht gleichmäßige Verteilung der Arztpraxen in den jeweiligen Bezirken. Insb. der Arztgruppen, für die eine wohnortnahe Versorgung gewährleistet werden soll, wie die der Hausärzte. Hier liegt für den Bezirk Treptow-Köpenick eine Versorgungsgraddicke von lediglich 81 Prozent vor, wohingegen der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg als Spitzenreiter eine Versorgungsgraddicke von 134,8 Prozent aufweist.

Des Igels Kino-Visionen in Treptow-Köpenick: Ein Imagefilm ist nicht genug!

Während die Bürger des Bezirks vielleicht auf bessere Gehwege, Ordnung auf der Straße oder weniger Baustellen hoffen, fließen die Mittel ganz woanders hin: ins große Kino der Eigenwerbung.

Seit 2019 ist Treptow-Köpenick um satte drei Imagefilme reicher. Welche Kosten dafür entstanden sind, wollte Bezirksbürgermeister Oliver Igel (SPD) zuerst nicht so richtig sagen. Eine Nachfrage des Bezirksverordneten Dustin Hoffmann (CDU) ergab, Kostenpunkt: 49.613,27 Euro. Was diese drei Filme gebracht haben? Die einen sagen „Viell!“ – die anderen: „Was für Filme?“ Dustin Hoffmann hat jedenfalls angekündigt, das Thema weiter zu verfolgen.

Zumindest zeigt der Bezirksbürgermeister, dass er selbst mit filmreifen Budgets umgehen kann – ob das die Verkehrsinfrastruktur oder die Schulen anders sehen, bleibt offen. Vielleicht ergattern Sie demnächst eine Rolle als Statist im nächsten Treptow-Köpenick-Blockbuster? Immerhin ist es ein Fortschritt: Vor 2019 wussten viele nicht, dass man überhaupt einen Imagefilm für einen Bezirk produzieren kann. Jetzt wissen wir, dass man locker auch drei schafft. Das einige Protagonisten SPD-Mitglieder sind, ist bekannt. Ob es die Auftragnehmer auch gewesen sind, ist fraglich. Was bleibt, ist die Frage: Warum reicht nicht ein Imagefilm für mehrere Jahre aus?

Bezirkliche Attraktivität steigern

Um eine gleichmäßig gute hausärztliche Versorgung in Berlin zu erzielen, wird auf Landesebene Berlin zukünftig für diese Arztgruppen in unterschiedliche Planungsbereiche eingegliedert. Danach steht Treptow-Köpenick im Planungsbereich III, welche für diese Arztgruppe den höchsten Handlungsbedarf darstellt und folglich als prioritär eingestuft wird. „Die Priorisierung von Treptow-Köpenick bei der Beschaffung von weiteren Hausarztpraxen ist ein wichtiger Schritt. Jedoch sind zeitgleich bezirkliche Maßnahmen notwendig zur Steigerung der Attraktivität von neuniedergelassenen Arztpraxen in unserem Bezirk. Oft sind Standortfaktoren wie die vorhandene Infrastruktur Gründe, welche praktizierende Ärzte in das Stadtzentrum ziehen. Fakt ist, Arztpraxen sind privatwirtschaftliche Unternehmen. Zwingen können wir niemanden sich in unserem Bezirk niederzulassen. Erschwerend

kommt das zukunftsrelevante und sektorenübergreifende Problem des Fachkräftemangels hinzu. Auch auf

Bundesebene laufen Prozesse zur Harmonisierung der medizinischen Ausbildungsberufe und zur Förderung der Anerkennung ausländischer Ausbildungsstandards“, hält die Abgeordnete Lisa Knack (CDU) fest.

Auf mündliche Nachfrage des Bezirksstadtratsverordneten Matthias Dehmel (CDU) teilte das Bezirksamt durch die zuständige Bezirksstadträtin Frau Carolin Weingart (Die Linke) mit, das Gesundheitsamt stehe im ständigen Dialog mit der KV Berlin. Jede Praxisgründung von niederlassungswilligen Ärzten wird mit Förderungen des Bezirks, des Senats und der KV selbst begleitet. Ebenso teilte Frau Weigert mit, dass über 40 offene Hausarztstellen in Treptow-Köpenick unbesetzt seien. Zeitgleich gingen lediglich zehn Bewerbungen ein. Eine konkrete ordnungsrechtliche Handhabung für die gezielte Niederlassung von freischaffenden Ärzten gibt es nicht.

Zum 1. Oktober wurde eine KV-Arztpraxis in Treptow-Köpenick eröffnet, welche den Druck auf die Versorgungslage reduzieren soll.



Kulturspaziergang mit Stadtrat Marco Brauchmann

Friedrichshagen ist bekannt für seinen kulturellen Hintergrund mit vielen künstlerischen Kleinoden und Veranstaltungen wie den offenen Ateliers Friedrichshagen.

Etwas weniger bekannt und manchmal auch versteckt, sind die im öffentlichen Raum stehenden Bronzeskulpturen, die den Marktplatz Friedrichshagen oder den Müggelseepark zieren. Nicht alle stehen auf Plätzen oder in Parks, einige befinden sich auf Hinterhöfen oder sind aufgrund ihrer Größe leicht zu übersehen.

Bezirksstadtrat Marco Brauchmann hat deshalb am 13. Oktober zum Kulturspaziergang eingeladen, um eine Auswahl von 5 Skulpturen im öffentlichen Raum in Friedrichshagen zu besuchen. An jeder Bronzestatue - begonnen mit Friedrich dem Großen auf dem Marktplatz bis hin zur „Gazelle“ oder dem „Ersten Schritt“ in der Emrichstraße

Der Spaziergang basierte auf dem Audio-Kunstpfad Friedrichshagen, welcher vom Amt für Weiterbildung und Kultur des Bezirksamts Treptow-Köpenick für jeden Interessierten im Internet bereitgestellt wird.

Dies war bereits der zweite Kulturspaziergang den der Kulturstadtrat durchgeführt hat. Schon im Mai hatte er zu „Vier für Bobrowski“ eingeladen und sich dem Schaffen und Wirken von Johannes Bobrowski gewidmet sowie der nach ihm benannten Bibliothek in Friedrichshagen.

Bezirksstadtrat Marco Brauchmann (CDU): „Treptow-Köpenick und Friedrichshagen bieten viele tolle Möglichkeiten für Kultur. In Parks, an Straßen und auf Plätzen sind Kunstwerke meist bekannt. Aber es gibt auch viele unbekannte oder leicht zu übersehende Skulpturen und Kunstwerke. Mit unseren Audio-Spaziergängen bieten das Amt für Weiterbildung und Kultur kostenfrei die Möglichkeit diese Kunstwerke bei einem Spaziergang zu erkunden und dabei Wissenswertes über das Werk und den Künstler zu erfahren

Übrigens, der nächste Spaziergang wird bereits geplant. Im kommenden Jahr wird anlässlich des 80. Jahrestags zum Rahnisdorfer Brotaufstand am 06. April ein Kulturspaziergang in Rahnisdorf stattfinden.“



Erstes Seniorenforum

In diesem Jahr fand das erste Seniorenforum der CDU-Fraktion Treptow-Köpenick im Bürgersaal der „Alten Schule“ in Adlershof statt. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Seniorenpolitischen Sprecherin der Fraktion, Hannelore Eckert.

Eingeladen waren Bürgerinnen und Bürger sowie soziale Träger mit dem Ziel, eine Plattform zu bieten, um sich über die Herausforderungen und Chancen des Älterwerdens zu informieren.

Frau Kaddatz vom Unionhilfswerk berichtete anhand von Bildern über die Geschichte und die verschiedenen Einrichtungen des Unternehmens. In Treptow-Köpenick gibt es zwei Pflegeheime, eine ambulante Pflegestation und verschiedene

Beratungsstellen des Unionhilfswerks.

Herr Brendel vom Pflegestützpunkt Spreestraße schilderte die Angebote seiner Einrichtung: Z. B. was tun bei Pflegebedürftigkeit? Wo bekommt man finanzielle Hilfe?

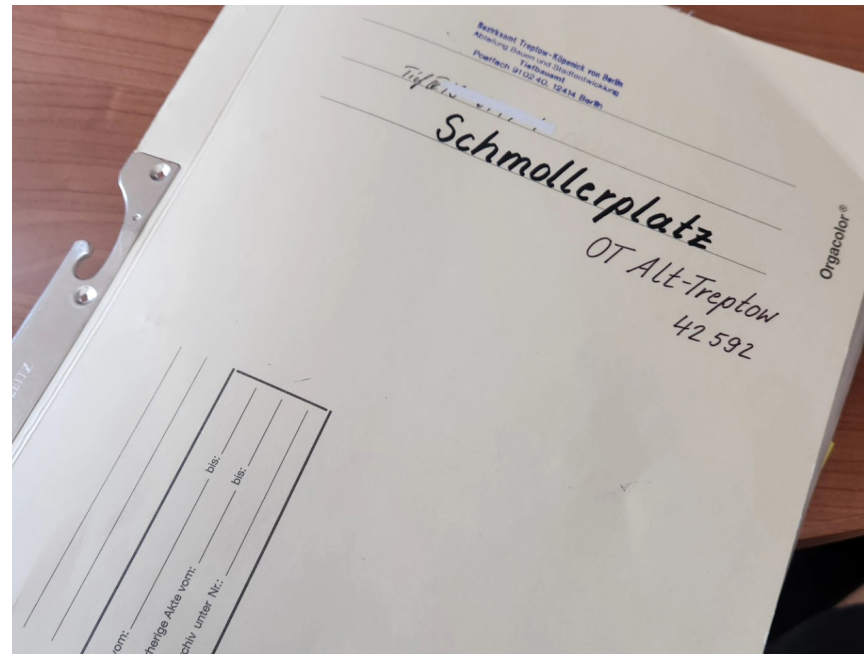
Im Anschluss an die Vorträge konnten die Besucher Fragen stellen und bei Kaffee und Kuchen war dann Zeit für privaten Austausch.

Es soll weitere Foren geben, denn der Informationsbedarf ist hoch.

Servicetelefon der Pflegestützpunkte Berlin: 0800 59 500 59

Unionhilfswerk Pflegedienst Köpenick: 030 652 70 15

Kundgebung am Schmollerplatz: CDU-Fraktion setzt gemeinsam mit Anwohnern ein Zeichen für Ordnung und Bürgerbeteiligung



Am 27. September versammelten sich zahlreiche Anwohnerinnen und Anwohner, unterstützt durch die CDU-Fraktion Treptow-Köpenick, zur erfolgreichen Kundgebung am Schmollerplatz. Unter dem Motto „Gegen Bullerbü und Wildwuchs – für die Öffnung der Heidelberger Straße“ machten die Teilnehmenden auf die zunehmenden Probleme am Schmollerplatz aufmerksam und forderten Veränderungen im Sinne der Anwohnerschaft.

Seit der Sperrung der Heidelberger Straße und der Umwandlung zur Grünfläche sind Parkplätze sowie wichtige Zufahrten für Rettungs- und Pflegekräfte weggefallen, was bei den Anwohnern auf Unverständnis stößt. Die CDU-Fraktion kritisiert, dass das Bezirksamt diese Entscheidung ohne ausreichende Rücksprache mit den

Betroffenen getroffen hat. Dustin Hoffmann, Fraktionsvorsitzender der CDU, machte deutlich, dass es sich hier um verkehrspolitische Entscheidungen auf Kosten der Anwohner handle und betonte die Unterstützung seiner Fraktion für die Forderungen der Anwohnergemeinschaft Alt-Treptow. „Hier werden verkehrspolitische Ziele der Grünen durch ihre Stadträtin Frau Dr. Leistner umgesetzt, deren Mehrwert für den Kiez fragwürdig sind.“, erklärte er im Nachgang zur Kundgebung.

Kritik richtete sich auch an die Pflege des Platzes, die seit der Übernahme durch die KungerKiezInitiative nach Meinung vieler Anwohner eher verschlechtert habe. Die CDU fordert daher, dass das Bezirksamt die Verantwortung für die Pflege wieder selbst übernimmt, um Ordnung und Sauberkeit zu gewährleisten.



Ein Juwel der Sportgeschichte – das Grünauer Wassersportmuseum

1980 legte Werner Philipp den Grundstein des heutigen Grünauer Wassersportmuseums. Dieses entwich aus einer Privatsammlung an, hin zu einer umfangreichen Dauerausstellung zur Geschichte des Wassersports, mit jährlich wechselnden Themenschwerpunkten. Mit viel Leidenschaft zum Wassersport und unermüdlichem Engagement von Herrn Philipp entstand hier ein kleines Juwel der Sportgeschichte. Diese erhaltungswürdige Sportgeschichte ist nun endlich wieder am richtigen Ort ansässig – in den historischen Regattatribünen

Insbesondere die Historie der Wassersportvereine nehmen eine wichtige Rolle in der Ausstellung des Wassersportmuseums ein. Die Wand der Vereinswappen ist noch nicht vollständig. Jeder Wassersportverein ist eingeladen ihr Vereinswappen dem Wassersportmuseum zur Verfügung zu stellen, damit die gesamte Brandbreite des Wassersports abgebildet werden kann.

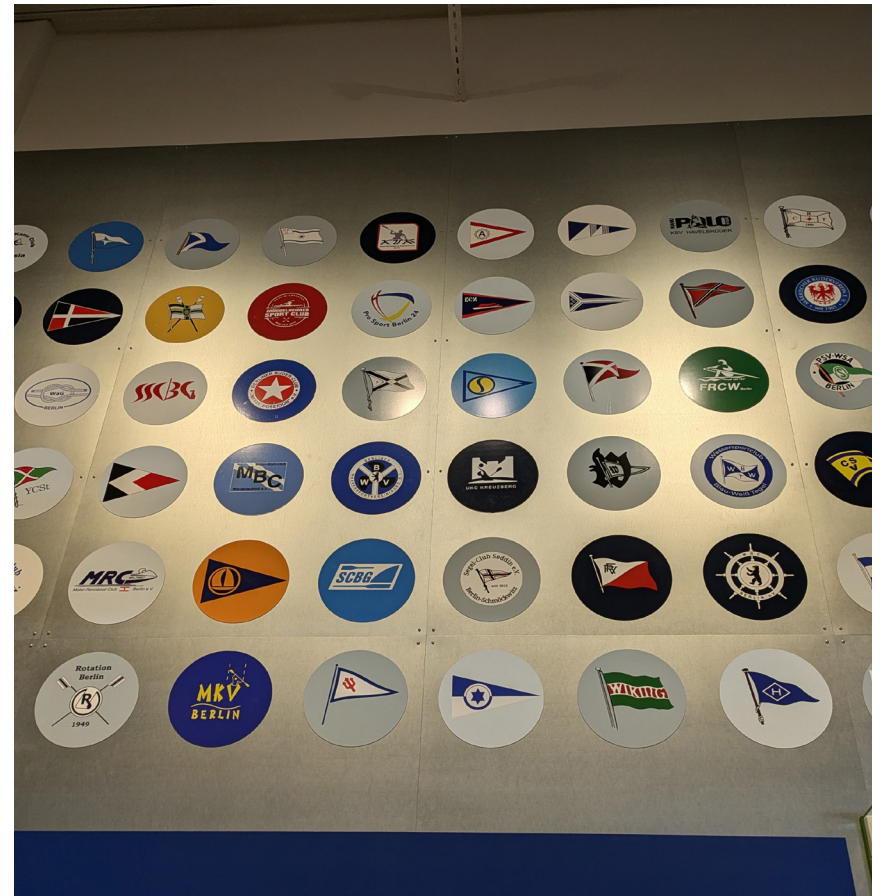
Für die Archivierung weiterer Exponate wird ehrenamtliche Unterstützung, mit entsprechender Expertise, gesucht. Interessierte Freunde des Wassersports, sowie Ruderer und Kanuten, sind eingeladen sich an das Grünauer Wassersportmuseum zu wenden.

Kontakt unter: 030 674 40 02 oder
wassersportmuseum@seninnsport.berlin.de

Öffnungszeiten:
Mittwoch-Freitag und Sonntags
11 - 18 Uhr

Adresse:
Regattastraße 191, 12527 Berlin
Eintritt frei

In den sanierten Regattatribünen konnte das Wassersportmuseum seine neuen Räumlichkeiten beziehen und die Dauerausstellung „Wasser Sport Grünau“ für jede interessierte Person, mit der feierlichen Wiedereröffnung am 6. September 2024, zugänglich machen. Boote, Werkzeuge, Fotografien und zahlreiche historische Dokumente bilden die Grundlage für eine Ausstellung, die Einblicke gibt in eine bewegte Geschichte von Vereinen, technischer Entwicklung sowie politischer Umbrüche.



Gemeinsam für ein sauberes Treptow-Köpenick: Erfolgreiche Clean-Up-Aktion

Am 20. September 2024, dem jährlich stattfindenden Clean-Up Day, fand in Treptow-Köpenick eine groß angelegte Clean-Up-Aktion statt, bei der zahlreiche CDU-Mitglieder, Bezirksverordnete und engagierte Freiwillige tatkräftig anpackten, um den Bezirk von Müll zu befreien und die Lebensqualität in der Nachbarschaft zu verbessern.

Unter der Leitung des Sprechers für Sauberkeit und Ordnung, Sascha Lawrenz wurde beispielsweise an der Edison-Grundschule und in der Deulstraße in Oberschöneeweide intensiv gereinigt. Dank eines Bürgertipps konnte dieser Bereich gezielt gesäubert werden. Die Wahlkreisabgeordneten Lisa Knack und Martin Sattelkau waren in ihren Ortsteilen im Allende-Viertel und in Grünau unterwegs.

„Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer, die sich am Clean-Up Day beteiligt haben“, betonte der Fraktionsvorsitzende Dustin Hoffmann. „Dank ihres Engagements, vor allem der Initiative Clean-Up TrepNick, die sich das ganze Jahr über mit Putzaktionen in unserem Bezirk engagieren, wird auf Schmutzcken aufmerksam gemacht und die Natur von Unrat befreit. Dass das notwendig ist, ist ein Armutszeugnis für den AfD-Ordnungsstadtrat!“



Die Bezirksverordneten Sascha Lawrenz und Lukas Vennemann bei der Clean-Up-Aktion

Impressum: Miteinander für Treptow-Köpenick

Herausgeber:
CDU-Fraktion in der
BVV Treptow-Köpenick
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Tel.: 030-533 77 25
Email: info@cdu-fraktion-tk.de
www.cdu-fraktion-tk.de

V.i.S.d.P.:
Dustin Hoffmann
(Fraktionsvorsitzender)

Heimatgeschichte Kriegsgericht im Wappensaal

Von Ulrich Stahr – „Poeten vom Müggelsee e.V.“

1729 freundete sich Friedrich mit dem acht Jahre älteren Leutnant der preußischen Garde-Gendarmerie Hans Hermann von Katte an. Sie wurden Freunde. Im Frühjahr 1730 weihte Friedrich den Freund in sein Vorhaben ein, über Frankreich nach England zu fliehen. Dem Martyrium im Elternhaus wollte er ein Ende setzen. Die Flucht war bei einer Reise mit dem Vater für den frühen Morgen des 5. August 1730 in Steinsfurth/Württemberg geplant. Frankreich lag nahe. Eingeweiht waren nur die Freunde, die Leutnante von Katte und von Keiht. Die Verschwörung, dilettantisch vorbereitet, wurde aufgedeckt. Der Kronprinz und Katte wurden umgehend arretiert. Es folgten die peinlichen Befragungen und Verhöre, die Festungshaft, das Kriegsgerichtsverfahren im Schloss Köpenick, der erste Schiedsspruch mit Festungshaft für Katte und gerichtlicher Unzuständigkeitserklärung für den Kronprinzen Friedrich, die harsche Aufforderung Friedrich Wilhelm I., den Kriegsgerichtsprozess mit härteren Urteilen zu wiederholen, die zweite Kriegsgerichtsverhandlung, die gleichlautenden Entscheidungen der zu Gericht sitzenden Offiziere, der willkürliche Todes-Schiedsspruch des Königs für Katte, die zermürbende, einsame Haft der beiden

Leidensgenossen in den feuchten und düsteren Verliehen der Festung Küstrin.

Ein Glück für den anderen Freund Friedrichs, den Leutnant Peter Karl Christoph von Keith, dass man seiner nicht habhaft werden konnte und ihm die Flucht nach England gelang. Er wurde – in Abwesenheit – dazu verurteilt „aufgehängt zu werden“.

Dann brach der 6. November 1730 an. Im Morgengrauen dröhnten die Trommeln des Exekutionskommandos im Hof der Festung Küstrin. Hans Hermann von Katte musste zur Richtstatt. Sein Freund Friedrich, der nichts vom Urteil wusste, wurde geweckt und gemäß der unwiderruflichen Anordnung seines Vaters gezwungen, von einem Fenster im ersten Stock der Kasematten aus die Hinrichtung anzusehen. Vergebens selbst sein verzweifelter Angebot, auf den Thron zu verzichten, wenn der Freund begnadigt würde. Als man den Todgeweihten vorbeiführte, rief Friedrich unter Tränen: „Katte, verzeih er mir!“ Und von Leutnant von Katte ist überliefert, dass er mit fester Stimme antwortete: „Für Sie, mein Prinz, gehe ich gern in den Tod!“ Bis zum letzten Atemzug blieb Katte standhaft. Er war 26 Jahre alt. Friedrich wurde ohnmächtig, als der Henker zum Schwertstreich ausholte. Fortsetzung in der nächsten Ausgabe...